

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 8. 2. 1905

WIEN, 8. 2. 905

lieber,
erftens frage ich Sie, ob Sie am Sonntag Abend mit Ihrer Frau bei uns nachtmah-
len wollen, was uns fehr freuen würde.

5 Zweitens fchicke ich Ihnen hier ein MANUSCRIPT. Es find die einftigen Marionet-
ten (die natürlich auch noch niemals gedruckt waren) höchst umgearbeitet, und
ich frage Sie, ob Sie das Stückerl für die Ofternum̄er haben wollen. Ich fchicke
es Ihnen deshalb fo früh, weil ich Ihnen, für den Fall der Annahme, vorfchlagen
möchte, es illuftriren zu laffen, ^mir^ wofür es ſich fehr zu eignen ſcheint – natür-
10 lich bin ich dañ fehr gern bereit, den mich mit dem Illuſtrator, den Sie wählen
würden, über die Details zu beſprechen. (Eventuell wäre mit dieſem Scherz die
ganze Oſterbeilage ausgefüllt.) Als Honorar würde ich 600 Kronen beanſpruchen.
Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

ArthSch

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »28«

7 Ofternummer] Arthur Schnitzler: *Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt*. In: *Die Zeit*, Jg. 4, Nr. 926,
23. 4. 1905, Beilage: Oster-Zeit, S. 3–7.

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten, Otilie Salten

Werke: *Die Zeit*, *Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt*

Orte: Wien